

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

215 (14.9.1902) Mittagausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landvolk, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Büchel und Dammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pf. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Eierzeitung: M. 2.10.
Andwärts durch die Post
bezogen ohne Postgebühr
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
Anzahl. Zustellung M. 2.52.
Eingel. Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Beilagen 20 Pf.,
die Restzeitung 60 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Müller-Spacher,
Kammler in Karlsruhe.
Notariatsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 215. 1. Blatt. Post-Bestellungsliste 815. Karlsruhe, Sonntag den 14. September 1902. Telefon-Nr. 88. 18. Jahrgang.

Unsere heutige Mittwochausgabe umfasst ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten.

Finanzielle Rundschau.

(Originalbericht unseres Frankfurter Börsenberichterstatters.)
Diese ganze Woche hindurch hat die Börse jene staunens-
werth günstige Tendenz festgehalten, die gegen den pessimismus der
Vorwoche auf's Aeußerste abwich und die auch so recht zeigt, wie
wenig Berechtigung im Grunde für eine unerschütterliche trüb-
sinnige Auffassung vorhanden ist. Die Westpläge mussten natürlich
die gegenwärtige Bewegung wieder stark unterstützen aber auch
andere wie z. B. die Holländer sind laufend bei uns aufgetreten.
Was deutsche Anlagen betrifft, so sei hier gleich hingefügt,
dass in Bezug auf die Lebhaftigkeit der betreffenden Umsätze die
Meinungen sehr variiren, indem nur die den Banken näherstehenden
Kreise von regelmässigen Umsätzen auf diesem Gebiete sprechen.
Jedenfalls wird zu einer Zeit, in der man den internationalen Pa-
pieren zunächst allerdings nur mit äußerlichem Recht eine grössere
Elastizität zuspricht, die Nachfrage für deutsche Anlagepapiere weniger
stark sein. Was in Folge der Rentenhaufe auch an guter Meinung
für Montanpapiere eingetreten ist, lässt sich nur dahin deuten, dass
man es dabei nur mit unserer Spekulation zu thun hat, die natür-
lich in erster Reihe Kohlenaktien für preiswürdig hält.
Bessere Berichte vom Eisenmarkt liegen eigentlich nicht vor,
wenn man anders die unveränderte Festlegung der Verbandspreise
für Trägerreisen günstig auffassen muss, in derselben Zeit, in der die
Gemeinindustrie also doch ebenfalls ein Hauptmoment in der Bau-
tätigkeit, bei jeder neuen Submission ihre Darunterlegen mehr und
mehr zum Ausdruck bringt. Walsdrahtpreise sind bekanntlich herunter-
geleitet worden, was immerhin beweist, dass ganze Gebiete der Eisen-
branche noch sehr ansichtslos dastehen. Wir würden natürlich aus
sämtlichen Montangebieten mehr zu hören bekommen, wenn das
öffentliche Interesse augenblicklich dahin gehen würde. Thatsächlich
ist es immer nur unsere Renten, die in ausgedehntem Masse unser
Interesse hervorrufen und es wird sich zeigen, dass mit Hilfe von
Paris diese Bewegung, bei der ja auch Konversionen mitspielen
werden, noch nicht zu Ende ist.
Was die Umwandlung der gemeinsamen Papier- und Silber-
rente betrifft, so gibt es unterrichtete österreichische Stimmen, welche
eine Herabsetzung von 4 1/2 pSt. auf 4 pSt. noch immer als wahr-
scheinlich annehmen, dagegen eine solche in 3 1/2 pSt. als ein falsches
Gericht rühmheraus bezeichnen. Jedenfalls gibt es heute Banken
genug, welche auch nach anderen Richtungen hin fortwährend bei den
betreffenden Staaten Konvertierungsangelegenheiten zu machen suchen.
Und ohne solche Beifügungen dürfte ja kaum von dem Muth irgend
eines Finanzministers für solche Umwandlungen, welche den Kapita-
listen aus seiner bisherigen Ruhe herausbringen, zu reden sein.
In elektrischen Werthen hat es kein grosses Geschäft gegeben. Neue
Nachrichten liegen nicht vor. Nur das stummer in Dresden definitiv
nicht mehr rekonstruirt wird. Das ist ganz gewiss im Interesse der
Elektrotechnik und auch im Interesse des wirklichen elektrischen Ge-
schäftes freudig zu begrüßen.

Der sozialdemokratische Parteitag in München.
München, 12. September.
In der Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern,
die zugleich der Wohnsitz eines „enfant terrible“ der Partei des

Abg. v. Vollmar ist, beginnen morgen die Verhandlungen des dies-
jährigen Parteitages der deutschen Sozialdemokratie, des festen
vor den nächsten Reichstagswahlen. Mit Rücksicht darauf und
auf die Thatsache, dass fast zu gleicher Zeit die Zolltariffkommission
des Deutschen Reichstages wiederum zu ihren Beratungen zu-
sammentritt, darf man erwarten, dass die Verhandlungen des
Parteitages unter dem Zeichen des Zolltarifs und der Wahlen
stehen werden, obwohl in der ganzen Tagesordnung vom Zoll-
tarif mit keinem Worte die Rede ist. Dagegen wird Bebel in
einem Referat über die bevorstehenden Reichstagswahlen, den
Zolltarif als Wahlparole des näheren erläutern, nachdem bereits
der „Vorwärts“ den „Kampf gegen Zollwucher in jeder Gestalt,
den industriellen, wie den agrarischen“ als die ideale und zug-
kräftigste Wahlparole empfohlen hat. Es erscheint auch zweifel-
los, dass diese beiden Schlagworte mit dazu beitragen werden, dem
bevorstehenden Parteitag nach außen hin ein möglichst geschlossenes
Aussehen zu verleihen, so dass die diesmöglichen Verhandlungen
vorausichtlich weit befriedigender als frühere verlaufen werden,
obwohl wie immer Zündstoff in Menge vorhanden ist.
Die Verhandlungen werden durch die morgen zusamen-
tretende Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands einge-
leitet, der sich am Sonntag Abend die Begrüßung der Delegierten
und am Montag die auf eine Woche berechneten Verhandlungen
des allgemeinen Parteitages anschließen werden. Den Geschäfts-
bericht des Vorstandes werden von dem Abgeordneten Franz Auer,
der hier heimathlichen Boden betritt, und dem Parteikassierer
Gerlach erstatten. Als Referent über die parlamentarische Thätig-
keit ist Genosse Rosenow bestellt. Zum Thema: „Arbeiter-
versicherung“ wird der Abg. Wolfenbutter-Samburg und zum Thema:
„Kommunalpolitik“ Dr. Lindemann sprechen. Den internati-
onalen Arbeiterkongress 1903 wird Paul Singer und die Waisier
Abg. Fischer einer Vespredung unterliegen. Den Abschluss, aber
auch voranschicklich wieder den interessantesten Theil der Verhand-
lungen wird die Beratung der eingelaufenen Anträge bilden.
Hier kommen die Wünsche und Ansichten der breiten Masse zum
Ausdruck und meist werden gerade hier diejenigen Fragen berührt,
deren Erörterung die Leitung gern vermeiden möchte. So steht
z. B. gleich an erster Stelle ein Antrag der Parteigenossen in
Breslau, Bremen, Kalbe-Mehrerleben, Wiegand-Goldberg, Ber-
lin V und Magdeburg, „in einem besonderen Punkte der Tages-
ordnung zu den Wahlfämpfen in den Einzelstaaten und besonders
zu den preussischen Landtagswahlen Stellung zu nehmen.“ Mit
der Annahme dieses Antrages würde mit einem Schlage wieder
die Frage der Beihiligung an den preussischen Landtagswahlen
aufgerollt sein, über die zuletzt noch in Mübber endlose Debatten
geführt worden sind und die sicher auch diesmal wieder die Ge-
müther aufs heftigste erregen würde. Die Magdeburger Genossen
nachen den Vermittlungsvorschlag, die Stellungnahme zu den
preussischen Landtagswahlen auf einem besonderen Parteitage für
Breußen zu erörtern.
Auch der Kampf gegen das Zentrum, zu dem nach der An-
nahme des Katholikentums in Mannheim in München aufge-
fordert werden sollte, steht nicht auf der Tagesordnung, findet
aber Erwähnung in den Anträgen, und zwar solche der Solinger,
Nölner, Düsseldorf, und Seidelberger Genossen, die eine scharfe

Agitation gegen das Zentrum wegen seiner Haltung in Sachen der
Zollfrage, des Arbeiterschutzes, des Militarismus und des
„Marinismus“ fördern. Eine dritte wenig angenehme Sache ist
die Polenfrage, die im vorigen Jahre Rosa Luxemburg auf den
Plan rief und ihr die bekannte Kluge einbrachte. Auch diese
Angelegenheit wird in den Anträgen berührt und zwar sind es die
Genossen in Posen und Lebus-Dresden, die für die Polen ein-
treten, indem erstere die materielle Unterstützung der „Gazeta
Suwowa“ verlangen, während Lebus, ein Redakteur der von Rosa
Luxemburg mitredigierten „Sächsischen Arbeiterzeitung“ in Dres-
den folgenden Antrag angenommen zu sehen wünscht: „Die poli-
tische und gewerkschaftliche Sonderorganisation der polnischen
Sozialdemokraten ist berechtigt, weil die Polen in der deutschen
Organisation infolge ihrer völligen oder theilweisen Unkenntnis
der deutschen Sprache benachtheiligt sind.
Auch eine Sonderorganisation, die die polnischen Sozial-
demokraten aus nationalen und nicht nur aus praktischen Grün-
den schaffen, dürfen wir als Vorkämpfer der internationalen
Völkerverbrüderung nicht bekämpfen. Ueberrassig stelle sich die
deutsche Sozialdemokratie auf den Standpunkt der Schammeister
von Breichen. Internationalität schließt Nationalität nicht aus,
wie schon Liebknecht 1897 in Hamburg ausführte. — Ueberall,
wo eine gemeinsame Aktion beider Nationalitäten wünschenswerth
ist, z. B. bei Wahlen und Wahlkämpfen, möge eine Verständigung
auf Grund der Staatsverhältnisse beider Organisationen statt-
finden.“
Weiterhin wird auch die Alkoholfrage wieder aufgerollt
werden, obwohl der Mübber Parteitag darüber zur Tagesordnung
hinweggegangen ist. Getreu ihrem vorjährigen Drohspruch: Wir
kommen wieder! haben sich die abstinenten Genossen in Berlin,
Dreslau, Arnstadt, Gottha u. a. zu einem Antrage geeinigt: „Der
Parteitag wolle beschließen: Der Parteivorstand möge auf die
Tagesordnung des nächstjährigen Parteitages als Verhandlungs-
gegenstand setzen: Muss die Sozialdemokratie zur Alkoholfrage
Stellung nehmen?“ Die Fleischnoth behandelt folgende Resolu-
tion der Mübber Parteigenossen: „Angeichts der horrenden
Vertheuerung der Lebensmittel und insbesondere des Fleisches,
wie sie jetzt aus einer Anzahl deutscher Städte gemeldet wird,
regen wir an, dass der Parteitag Stellung nehmen möge, wie auf
neue und in eingehender Weise noch wie bisher, durch eine mach-
volle Agitation dem volksverwüstenden Treiben der Lebensmittel-
vertheurer Einhalt zu gebieten versucht werden kann.“
Die übrigen Anträge behandeln wie alljährlich die Taktik,
Organisation, Agitation, Presse und interne Angelegenheiten der
Partei. Für den nächstjährigen Parteitag sind Einladungen von
Kottbus, Stettin, Bremen und Mannheim ergangen.
Wir werden über die Verhandlungen selbst ausführlich
berichten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

L. Der Kaiser hat auf die Vorlage des Verwaltungsberichtes
des Berliner Polizeipräsidenten für die Jahre 1891-1900
hin dem Polizeipräsidenten von Wladimir und dessen sämmtlichen

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Stredf. (Nachdruck verboten.)

(71. Fortsetzung.)
Germine hatte nie einen anderen Menschen geliebt als ihren
Bettler Wolfgang, einer anderen Liebe war ihr kaltes, von Selbst-
sucht erfülltes Herz wohl überhaupt nicht fähig. Es hatte ihr
einst tiefen Schmerz bereitet, als sie erkannte, dass alle ihre Bemü-
hungen, sein Herz zu gewinnen, vergeblich blieben, dass sie ihm
ebenso gleichgültig sei wie Lieschen Wulwewer und alle die anderen
jungen Mädchen der Gesellschaft, die sämmtlich nur zu gewiss
waren, sich den jungen Freiherrn von Brandenburg zu erobern.
Damals hatte sie den übereilten Entschluss gefasst, die Werbung
Funks anzunehmen, in der geheimen Hoffnung, dass Wolfgang,
wenn er fürchten müsste, sie ganz zu verlieren, ihr endlich seine
Liebe zuwenden würde. Aber auch diese Hoffnung war getäuscht
worden, ihre Verlobung hatte Wolfgang vollständig gleichgültig
gelassen, und ebenso gleichgültig war er geblieben, als sie nun
wirklich Frau von Funk geworden war und ihm immer und
immer wieder aufs neue zeigte, dass ihr Herz nur ihm gehöre.
Seine Liebe sich zu erringen, war das Ziel ihres Lebens, nicht
eine verbotene, sündliche Liebe, sondern die reine, zärtliche Liebe,
die der Bruder für die Schwester, die Schwester für den Bruder
fühlen darf. Anderer Liebe hielt sie Wolfgang überhaupt nicht für
fähig. Und nun war diese andere gekommen! O, wie Germine
dieses Mädchen haßte! Aber sie durfte den Satz nicht zeigen,
musste ihn unterdrücken, wenn sie Wolfgang nicht ganz verlieren
wollte. Das Auge der Eifersucht sieht scharf. Gab es denn kein
Mittel, diese Liebe zu zerstören? Wollte sie sich in der Ver-
gangenheit der schönen Klara ein dunkler Punkt entdecken. Wenn
das gelang, wendete sich Wolfgang mit Verachtung von ihr, er
konnte nur lieben, wen er achtete. Er kehrte dann zu Germine
zurück, sie konnte ihn trösten, ihre Liebe würde ihm einen Ersatz
bieten, für die verlorene zu der Unwürdigen.
Ein dunkler Fleck in der Vergangenheit der Gouvernante
musste sich nach Germine von Funks Ansicht finden lassen. Es

kam nur darauf an, selbst zu forschen und durch andere forschen
zu lassen, um die ganze unbekante Vergangenheit dieses Fräulein
Müller zu ergründen. Hermine erinnerte sich, in einer Zeitung
von Privat-Detektiv-Instituten in Berlin gelesen zu haben, die
gegen reichliche Belohnungen es unternahmen, die verborgensten
Familiengeheimnisse zu erforschen, ja, gegen reichliche Belohnung
sogar falsche Beweise von Untreue eines Ehegatten beibrachten,
wenn keine wahren zu erforschen wären.
Ein hochhaltiges Rädeln verzerrte Hermine's Gesicht, als sie
an den Zeitungsausschnitt dachte. Wenn keine äußeren Beweise vor-
handen sind, lassen sich doch wohl gefälschte schaffen, die einen
peinlich ehrenhaften Mann wie Wolfgang von der Unwürdigkeit
der Geliebten überzeugen! Hermine hatte in Berlin einen Ver-
wandten, einen höheren Detektiv-Polizeibeamten, der kamte gewiss
alle diese Detektiv-Institute, von ihm konnte sie erfahren, welches
von ihnen nicht das vertrauenswerthe, sondern in der Wahl
seiner Mittel unbedenklichste war. Natürlich durfte sie dem
Bettler nicht mittheilen, zu welchem Zwecke sie sich nach detartigen
Instituten erkundigte, sie musste ihn glauben machen, dass sie nur
ein allgemeines Interesse bewege, das sie gewonnen habe beim
Lesen eines interessanten Kriminalromans. Eine briefliche Bitte
würde ihm insofern Bedenken eingeflösst haben; nach den berück-
tigten Detektiv-Instituten konnte sie sich, ohne Bedenken zu er-
regen, nur im heimlich harmlosen Gespräch erkundigen. Sie
musste für einige Tage nach Berlin reisen.
Sie hatte Wolfgang versprochen, Klara die für den Aufent-
halt notwendige Wäsche noch heute zu übergeben. Ihre Wäsche
war gegeben, Frau Storn mit dem Zusammenpacken der Wäsche
zu beauftragen, jetzt aber entschloß sie sich, dies selbst zu über-
nehmen. Eine bessere Gelegenheit, ganz ungestört alle die Sachen,
welche Klara mit nach Dahmsitz gebracht hatte, zu durchsuchen,
lieh sich nicht finden. Junge Mädchen pflegen alle Briefe, die sie
erhalten, getreulich aufzubewahren, auch solche, die sie besser ver-
nichtet hätten. Klara hatte sicherlich derartige Briefe in ihrem
Koffer, vielleicht sogar ein Tagebuch, wie es häufig junge Mädchen

Wenn ein solches Tagebuch existierte! Hermine zitterte vor
Aufregung bei diesem Gedanken, der ihr die Hoffnung einflößte,
das Geheimnis zu lösen, welches Klara umhüllte. Stand Wolf-
gang vielleicht schon seit längerer Zeit in einem Liebesbunde mit
Klara, dem Mündel seines Onkels Fröhberg? Er war im letzten
Jahr merkwürdig oft in Berlin gewesen, in Geschäften, wie er
sagte, vielleicht aber, um die Geliebte zu sehen. Hatte Klara
vielleicht nur deshalb die schlecht bezahlte Stellung als Erziehlerin
zu Dahmsitz angenommen, um dem Geliebten nahe zu sein und
ungestört mit diesem verkehren zu können? Alle diese Fragen
musste ein Blick in ein Tagebuch oder auch nur in die Briefe, die
Wolfgang der Geliebten geschrieben und die diese sicherlich auf-
bewahrt hatte, beantworten.
Germine war entschlossen und sie zögerte nicht. Aber als sie
den Weg nach Klara's Zimmer antrat, mehr schleichend als gehend,
sich fortwährend umblickend, ob nicht vielleicht das Hausmädchen
sie auf ihrem Wege beobachtete, klopfte ihr das Herz stürmisch in
der Brust. Ohne einem der Mädchen oder Bedienten auf dem
Wege zu begegnen, erreichte sie Klara's Zimmer. Sie verriegelte,
als sie eingetreten war, die Thür hinter sich, ging schnell durch das
Zimmer und Schlafzimmer und verriegelte auch dort die Thür,
die zu dem Schlafgemach ihrer beiden Stiefstöchter führte. Jetzt
war sie vor jeder Ueberraschung gesichert. Sie konnte sich ruhig
umschauen. Wie ganz anders sah es in dem großen schlecht mö-
biliten Zimmer aus als früher! Die Vorgängerin Klara's war
für ihre Schürmerrinnen kein Muster der Sauberkeit und Ordnung
gewesen; Hermine hatte dies oft herb getadelt, und doch fühlte sie
sich ein gewisses Unbehagen, als sie sich widerstrebend gestehen
musste, eine freundliche, behaglichere Ordnung und Sauberkeit als
in diesem Zimmer könne nirgends herrschen. Sie hätte so gern
einen Grund zu einer tadelnden, gelegentlich gegen Wolfgang an-
zubringenden Bemerkung gefunden, darauf aber musste sie ver-
zichten. Selbst die beiden noch in einer Ecke des Schlafzimmers
übereinanderstehenden eleganten Reisekoffer störten die muster-
hafte Ordnung nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Beamteten durch ein eigenes Schreiben seinen Dank und seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Da die durch die Wälder gehenden Meldung, daß Deutschland mit China in Handelsvertrags-Unterhandlungen eingetreten sei, kann der Post zufolge nur so viel richtig sein, daß nach dem Vorgehen Englands und anderer Regierungen auch Deutschland mit China in Verhandlungen betreffend eines ähnlichen Abkommens eingetreten ist.

— Püffelndorf, 12. Sept. Die Provinzialhierschule wurde heute Mittag in Gegenwart des Landwirthschaftsministers v. Boddieski, des Oberpräsidenten Rasse, der Regierungspräsidenten von Albi und Koblenz und vieler Landräthe eröffnet.

Albert v. Levetzow. * Albert von Levetzow, der ehemalige Landesdirektor der Provinz Brandenburg und frühere langjährige Präsident des Deutschen Reichstags, vollendete gestern, Freitag, sein 75. Lebensjahr.



an den Altreichstagsler, den Fürsten Bismarck, zu seinem achtzigsten Geburtstag durch den Reichstag vernachlässigt er mit seiner Ueberzeugung nicht in Einklang zu bringen.

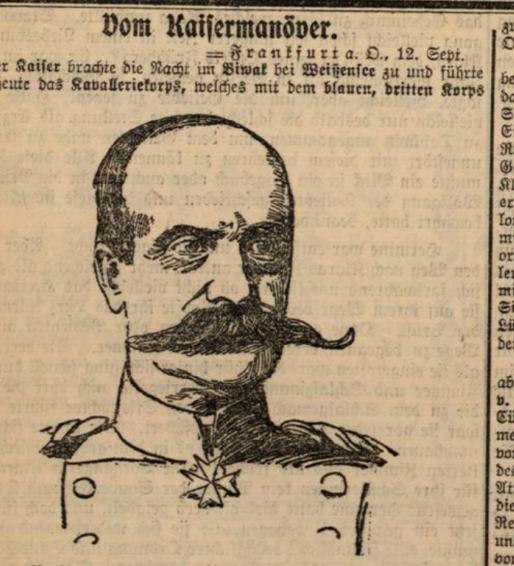
Serbien. * Fürst Dolgorucki, von dem behauptet wird, er erscheine als besonderer Gesandter des Zaren, traf aus Petersburg in Belgrad ein.

Amerika. L. Aus New-York, 10. Sept. wird gemeldet: Der Vicepräsident der Pennsylvania Bahn, Mc. Crea, erklärte, für den Herbst seien Schwierigkeiten im Hinblick auf den Export auf den Bahnen zu erwarten, da die Lokomotivbauanstalten nicht im Stande seien, den Bedarf an Maschinen zu decken.

Antikliche Nachrichten. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 31. August d. J. gnädigst geruht, dem Direktor der Oberrealschule zu Freiburg i. B. Edmund Rehrmann unter Ernennung desselben zum Oberschulrath die etatmäßige Stelle eines Kollegialmitglieds des Oberschulraths zu übertragen.

Vom Kaisermandöver. — Frankfurt a. D., 12. Sept. Der Kaiser brachte die Nacht im Bival bei Weiskene zu und führte auch heute das Kavallerietorps, welches mit dem blauen, dritten Korps

abspielen, führt General d. Inf. v. Lignitz die blaue, General d. Inf. v. Stülpnagel die rothe Partei. General Victor v. Lignitz ist 1841 in Eßtritz geboren, trat aus dem Kadettenkorps beim 37. Infanterie-Regiment ein, machte als Premierleutnant in diesem Truppenteile den Krieg von 1866, den französischen Krieg aber als Hauptmann im Generalstab des 9. Korps mit.



v. Lignitz, kommandirender General des III. Armeekorps.

von Norden her gegen Salau anrückte. Hier hatte sich das rothe, fünfte Korps mit der Front nach Norden aufgebaut.

Ein heftiges, langandauerndes Gefecht entwickelte sich. Der Kaiser machte mit dem Kavallerietorps eine Umgehung und attackirte das fünfte Korps von Süden her. Am Schluß des Manövers hielt der Kaiser Kritik und fehrte über Schwibus nach dem Neuen Palais in Potsdam

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. September 1902 wurde die Ernennung des Gerichtsschreibers Richard Schwab beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleisekretär beim Landgericht Offen- burg auf sein Ansuchen zurückgenommen.

Mit Entschliebung Großh. Gewerbeausschusses vom 10. Sept. d. J. wurde dem Gewerbeauswahlfundamenten Emil Müller in Willingen die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Mesfird übertragen.

Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens. Bekanntmachungen.

Nachbenannten Kandidatinnen ist auf Grund einer gemäß der Ministerialverordnung vom 2. März 1894, die Prüfung der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten betreffend, abgelegten Prüfung die Befähigung zur Unterrichtserteilung zu erkannt worden, und zwar:

- A. Für Handarbeitsunterricht an Volksschulen: Albrecht, Anna, von Mannheim, Baumann, Anna, von Hofweier, Bens, Lydia, von Wülfingen, Biebler, Elisabeth, von Freiburg, Bohl, Elisabeth, von Altheim, Duttlinger, Emilie, von Grimmelshofen, Ehner, Hermine, von Högshir, Edenfels, Maria, von Wagsburch, Engelhart, Emma, von Mannheim, Freiheit, Frida, von Luzern, Fuchs, Helene, von Mühlhausen, Galt, Hermine, von Bergschöningen, Ganz, Emma, von Karlsruhe, Geier, Frieda, von Haselbach, Gengenbach, Vertha, von Dill-Weihenstephan, Hausath, Margaretha, von Heidelberg, Heim, Luise, von Teiberg, Heine, Elisabeth, von Mühlburg, Heins, Vertha, von Dill-Weihenstephan, Heilmann, Marie, von Rappelsdorf, Heilmann, Karoline, von Galtweil, Heine, Florentine, von Forst, Galt, Luise, von Forstheim, Hilbrand, Gertrude, von Ludenwalde, Hornig, Anna, von Sandhausen, Hüpper, Vertha, von Weunabern, Janson, Karoline, von Walldorf, Jbig, Barbara, von Mönchweier, Kallenbach, Emilie, von Herzogenweiler, Knaufberger, Lydia, von Schwäbisch-Hall, Kramphert, Anna, von Hagenweier, Lang, Luise, von Rottenfels, Laner, Regina, von Hemsbach, Leiber, Maria, von Neuhäusen, Lott, Anna, von Driesdorf, Maier, Luise, von Hohenbaden, Martin, Elisabeth, von Bruchsal, Mayer, Regina, von Oberacker, Wehner, Helene, von Gera, Wöter, Josefa, von Adorf, Müller, Luise, von Sinshelm, Nagel, Maria, von Sulach, Naue, Elise, von Gera, Neugart, Maria, von Unterlinnaden, Nees, Maria, von Horben, Nestle, Maria, von Remmingen Sattler, Emma, von Seppenhofen, Schreier, Mathilde, von Honau, Schmidt, Antonie, von Hengen, Schmitt, Anna, von Ebenfeld, Schüll, Karoline, von Unterhammersbach, Schuß, Vertha, von Gamsburch, Schott, Anna, von Ralsberg, Sprenger, Gisela, von Schwäbisch-Gmünd, Stadler, Helene, von Emmishofen, Wetter, Elisabeth, von Langenberg, Wenderath, Maria, von Weisheim, Walter, Theresia, von Stippenberg, Wernede, Luise, von Gera, Wernede, Martha, von Gera, Winkelmann, Elise, von Reidenstein, Wolff, Lina, von Aglasterhausen, Ziegler, Marie, von Karlsruhe.

Aus Baden.

srk. Die Zahl der an Ausländer ausgestellten Wander- gewerbscheine und die Ausdehnung solcher Wandergewerbscheine, und zwar sowohl derjenigen nach Formular A, als jener nach Formular C, haben in neuerer Zeit in auffallender Weise zugenommen.

Wie sehr die Jubiläumfeier des Großherzogs und die bei diesem festlichen Anlasse von Seiner Königl. Hoheit gehaltenen Reden und ergangenen Kundgebungen als bedeutsame geschichtliche Begebenheiten in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes betrachtet und in Erinnerung gehalten werden, beweist die Thatfache, daß von dem vor Monatsfrist mit Allerhöchster Genehmigung von Cheredakteur Julius Käß herausgegebenen die Anträge des Großherzogs enthaltenden Sammelbande die starke Auflage bereits seit einer Woche ganz vergriffen ist.

Es ist somit die Herstellung einer zweiten Auflage, für die bereits zahlreiche Bestellungen vorliegen, nötig geworden, die noch bis Ende nächster Woche im Druck fertiggestellt sein dürfte. (Gesamtl. Ausgabe 90 Pf., Geschenkausgabe 2 M.) Wir bemerken noch, daß ein großer Theil der ersten Auflage außerhalb Badens, im Reich und im Auslande, abgelehrt wurde.

Dem Manöver wohnten auch heute die Prinzen und fremden Offiziere bei.

Anlässlich der diesjährigen Herbstübungen wurden verließen: 1. beim dritten Armeekorps: der Schwarze Adlerorden General v. Lignitz, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub General v. Stülpnagel, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone Generalleutnant v. Wolffe, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern Generalleutnant v. Liebert, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant von Dults, der Kronenorden erster Klasse Generalleutnant v. von Boguslawski, Charlottenburg, beim 5. Armeekorps: das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub General v. Stülpnagel, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe Generalleutnant v. Hennings, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant v. Gishorn, Generalleutnant von Siemens, und dem Generalleutnant von Geering; ferner wurde Oberst Linder, der Kommandeur des Infanterie-Regiments von Coucibiere in den Adelsstand erhoben.

Bei den Kaisermandövern, die sich augenblicklich im Osten der Mark abspielen, führt General d. Inf. v. Lignitz die blaue, General d. Inf. v. Stülpnagel die rothe Partei. General Victor v. Lignitz ist 1841 in Eßtritz geboren, trat aus dem Kadettenkorps beim 37. Infanterie-Regiment ein, machte als Premierleutnant in diesem Truppenteile den Krieg von 1866, den französischen Krieg aber als Hauptmann im Generalstab des 9. Korps mit.

Sehr bekannt ist seine Thätigkeit als Militär-Attaché in Petersburg, wohin er 1876 als Major geschickt wurde. Aus dieser Stellung schied er, um 1885 als Oberst an die Spitze des 26. Regiments gestellt zu werden, und avancirte seitdem im Generalstabs- und Frontdienst bis zu seinem jetzigen Range. General der Infanterie von Stülpnagel ist ein Jahr jünger und hat seine Karriere zum großen Theil im Gardekorps zurückgelegt. Er ist 1860 aus dem Kadettenkorps ins 1. Garde-Regiment zu Fuß gekommen, machte den Feldzug von 1864 im 3. Garde-Regiment z. F. mit, war 1866 in Wöhmen Adjutant der Garde-Landwehr-Division und kämpfte mit dem 3. Garde-Regiment z. F. 1870/71 in Frankreich. An Stelle des Generals von Domsdorf erhielt er April 1899 das Kommando über das 5. Korps.

Ueber das geistige Gefecht bei Tempel schreibt Fritz Storz in der „B. Pst.“ nach u. A.: Um halb 8 Uhr war der Kampf

Badische Chronik.

* Durlach, 12. Sept. Gestern Abend fand in der hiesigen Festhalle eine gut besuchte Protestversammlung gegen die Fleischvertheuerung statt. Nach 1 1/2 stündigem Referate des Landtags- atgeordneten Eichhorn von Mannheim wurde lt. „D. Wöchl.“ eine Resolution angenommen, in welcher die sofortige Freigabe des Schlachtvieh-Einfuhr geordert wird.

— Mannheim, 12. Sept. Eine Volksversammlung seitens der hiesigen sozialdemokratischen Partei für nächsten Sonntag in den großen Saal des Saalbauers einberufen worden. In derselben wird Reichstagsabgeordneter Drechsel über die Fleischvertheuerung sprechen.

+ Mannheim, 12. Sept. Dem Porzellanfahmelzer W. Wasser von Räfenthal fiel gestern Abend in der rheinischen Porzellanfabrik nahier aus einer Höhe von etwa 1 Meter ein größerer Porzellankübel auf den linken Unterarm und durchschlug ihm die Pulskader. — Von einem Hunde angefallen und gräßlich zugerichtet wurde der hochbetagte Feldschütz Getrost von Neckarau heute früh in Rheinau-Sengelhof. Getrost erlitt an den Armen und im Gesicht schwere Wunden, sodaß sein Zustand lebensgefährlich ist. Der Hund wurde sofort erschossen. Eigentümmer desselben ist noch nicht ermittelt.

— Baden-Baden, 12. Sept. Am 16. findet hier eine Konferenz der Vertreter der Städteordnungsämter statt. Dieselbe soll sich mit der Fleischvertheuerung und der Aufhebung der Grenzsperrre sowie mit dem Staatszuschusse zu den Kosten der höheren Mädchen Schulen befassen.

* Aelt., 11. Sept. Gestern Abend extrakt im Rheinhafen auf der Sporendinsel der 24 Jahre alte Zimmermann Josef Kestler aus dem Vororte Reudorf. Erst nach 1 1/2 stündigem Suchen konnte seine Leiche geborgen werden. Der Verunglückte wollte sich der „Jag.“ zufolge mit zwei andern Arbeitern im Hafen waschen, rutschte aber an einer abhänfigen Stelle aus, stürzte ins Wasser und fand dort unter.

— Bödingen-Oberhaffhausen (N. Emmendingen), 12. Sept. Heute früh wurde der Tagelöhner Johann Martin in Oberschaffhausen von der Genbarmerie aus Fischleben verhaftet und nach der Amtsstadt Emmendingen transportirt. Es soll diese Verhaftung mit dem Brände bei Bürgermeister Martin Wittwe im Zusammenhang stehen.

* Freiburg, 12. Sept. Aus dem Mandbergelände der 29. Division wird der „Frbg. Jg.“ geschrieben: Der große britannische Generalmajor Turner, Inspektor General of Auxiliary Forces, wird mit Genehmigung des Kaisers vom 11. d. M. ab den Mandberg der 29. Division beizuwohnen.

! — Donaueschingen, 12. Sept. Nächsten Montag wird hier wie schon gemeldet, anlässlich der Manöver der Großherzog erwartet. Derselbe wird im fürstl. Schlosse absteigen und 4 Tage hier verbleiben. Am Donnerstag den 18. d. M. soll der Großherzog beabsichtigen, mit der Bahn bis Engen zu fahren, um hier vor dort zu Wagen ins Mandberfeld zu begeben. Am 18. kehrt der Großherzog wieder hierher zurück und begibt sich am 19. nach Engen. Nach beendeter Uebung reist der Großherzog am 19. dann nach der Mainau weiter.

* Donaueschingen, 12. Sept. Der Kommandirende General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie v. Bodu. Polack ist gestern mit dem Chef des Generalstabs, Oberst v. Kroffag und dem Generalstabs-Offizier, Hauptmann v. Vohberg, von Waldsloh kommend, Abends 9 Uhr hier eingetroffen und hat im „Karlshof“ Quartier genommen. Heute wird der Korps-Kommandeur mit dem Herrn des Stabes Abends 5 1/2 Uhr in das Mandbergelände bei Engen reisen und am Montag hierher zurückkehren.

§ Säckingen, 12. Sept. Die oberbadischen Gabelberger Stenographenvereine halten am 28. d. Mts. in Säckingen ihre 6. Bezirksversammlung ab, die mit einem Wettstreiten verbunden ist.

— Konstanz, 12. Sept. Während eines Gewitters schlug der Blitz gestern Abend in Melafingen bei Singen ein und zündete drei Häuser brannten ab. — Freiwillig gestellt hat sich ein Detachement der 2. Kompanie des 16. Pionier-Bataillons, Garison Metz der einige Wochen vor Ablauf seiner Dienstzeit von seinem Truppenteile sich entfernte und seit 1895 in der Fremdenlegation diente. Er hat in dieser Zeit schlimme Erfahrungen machen müssen und bereut bitter seinen unüberlegten Streich.

— Gailingen (N. Konstanz), 13. Sept. Gestern Abend halb 7 Uhr ging über die hiesige Gegend ein fürchterliches Gewitter mit heftigem Hagelschlag nieder, wie keines mehr seit Württembergens Wüthete. Die zu allen Hoffnungen berechtigenden Reben sind total zerstört. Ganze Stöcke wurden entwurzelt. Die Erde und für sich etwas schwache Obstbäume sind ebenfalls vernichtet. Lede und fast stehen die Bäume da. Gähreiergroße Hagelkörner fielen hernieder. Viele Fenster Scheiben wurden eingeschlagen.

* Aus Baden, 12. Sept. Aus Anlaß des Umstandes, daß bei den arthroylogischen Herrschaften auf der Mainau als Gast



v. Stülpnagel, kommandirender General des V. Armeekorps.

Nähe beobachtet. Diese fürchterlichen Schießapparate sehen recht harmlos aus. Sie waren von den Letzten genommen und ruhten mit vier Schießbeinen auf der Erde und so gut gedeckt, daß der Feind ihnen sicherlich wenig Schaden zufügen konnte. Der von einem arabischen Mantel, in dem die Wasserleitung liegt, umgebene Lauf ist sehr beweglich, er kann mit einem Handgriff nach rechts und links, nach oben und unten gerich-

die Herzogin von Genua, Schwester des Königs Georg von Sachsen, macht die „Münch. Neuesten Nachr.“ auf folgende Verwandtschaftsverhältnisse aufmerksam: Die Häuser Baden und Sachsen sind in doppelter Beziehung durch die Königin Carola, Wittve des Königs Albert von Sachsen, mit einander verwandt, deren Mutter die Prinzessin Luise von Baden, deren Vater Prinz Gustav Waja, der Bruder von Großherzog Friedrichs Mutter, gewesen ist. Die Herzogin-Wittve von Genua ist die Mutter der Königin-Wittve Margherita. Ihr Sohn, Prinz Thomas von Italien, ist mit der Prinzessin Isabella von Bayern aus der Adalbertschen Familie vermählt, während die Herzogin selbst mütterlicherseits vom Hause Wittelsbach abstammt. Die Gemahlin König Johanns von Sachsen, Amalie, Prinzessin von Bayern, die Schwester des Prinzregenten Luitpold, war ihre Mutter.

Aus den Nachbarländern.

— Darmstadt, 12. Sept. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte in Anwesenheit des Großherzogs und des ganzen großherzoglichen Hauses die feierliche Enthüllung des von den heftischen Frauen und Jungfrauen gestifteten Denkmals für die am 14. Dezember 1878 verstorbenen Großherzogin Alice von Hessen. Zu der Feier waren ferner erschienen der preussische Gesandte in Darmstadt, der großbritannische Geschäftsträger als Vertreter des Königs Edward und der russische Geschäftsträger als Vertreter der Kaiserin von Rußland und der Großfürstin Sergius, die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches geladenes Publikum. Nach Musik- und Gesangsvorträgen hielt die hiesige Schriftstellerin Fel. Dr. Ella Menck die Festrede, nach welcher die Vorsitzende des Denkmals-Komitees Frau Frau Hehl zu Herrnsheim dem Großherzoge die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals ertbat. Nachdem die Hülle gefallen, übernahm Oberbürgermeister Morneweg das Denkmal in den Schutz der Stadt und brachte ein dreifaches Hoch auf den Großherzog aus. Der Großherzog dankte, beehrte auch der Kaiserin von Genua, für ihre Verdienste um das Zustandekommen des Denkmals. Nach der Besichtigung des Denkmals durch die höchsten Herrschaften wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt. — Der Großherzog verließ anlässlich der Enthüllungsfeier eine Anzahl von Auszeichnungen. Der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Ludwig Habich erhielt den Titel Professor.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 13. September.
 × Der Wirtschaftsbereich über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Jahr 1901, welcher soeben als ein städtischer Band erschienen ist, kommt zu folgendem Ergebnis: Nach dem Vorschlag für 1901 wurden die gesammelten Wirtschaftseinnahmen auf 2,898,815 M. und der durch Umsätze aufzubringende ungedeckte Gemeindeaufwand auf 1,547,955 M. festgesetzt, welcher Gesamtschuss von 4,446,770 M. die Wirtschaftsausgaben im gleichen Betrage gegenüberstand. Das Rechnungsergebnis gestaltete sich jedoch, nach Abschluß der Stadtkasse-Rechnung für 1901, wie folgt: Es betragen im „Hat“ die Wirtschaftseinnahmen 4,960,848 M., die Wirtschaftsausgaben 4,326,005,95 M. Demnach ergibt sich Ueberschuß der Wirtschaft im Betrage von 634,842,05 M., oder, wenn dieser Berechnung das „Soll“ der Rechnung zu Grunde gelegt wird, 663,469,51 M. Gegenüber dem Abschluß des Rechnungsjahres 1900 trat daher eine Vermehrung des Wirtschaftslieberschusses von (634,842,05 M. — 630,468,12 M.) = 4373,93 M. im „Hat“ und eine solche von 663,469,51 M. — 629,884,52 M. = 33,584,99 M. im „Soll“ ein. Dieses günstige Ergebnis des Wirtschaftsjahres 1901 wurde im Wesentlichen durch Mehreinträge an Verbrauchssteuern, Umlagen und Umlagebeiträgen, sowie durch Mehreinnahmen der Kasse des städt. Gaswerks, Wasserwerks, Schlachthaus und Viehhofs, Rheinbafens und Friedhofs, ferner durch Mehreinnahmen an Zinsen, Gebühren und Beiträgen zu öffentlichen Einrichtungen, endlich durch den Beilageraufwand für den Stadtpark, die Badeanstalten, die Krankenpflege, für Feste und Feiern, sowie für die Verwaltung, nach Abzug des Mehraufwands für Straßenumherhaltung, Armenpflege und die Gemeindevverwaltung herbeigeführt. Als Deckungsmittel wurden von dem Ueberschuß der Wirtschaft für 1901 im Betrage von 634,842,05 M. in den Vorschlag der Stadtkasse für 1902 633,000 M. eingestellt. In den Vorschlag von 1901 konnten nur zur Einstellung gelangen 552,446 M., somit 1902 mehr 80,554 M. Die Umlagen sind, deren Stand auf 1. Januar 1901 insgesamt 24,986,490 M. war, betragen bei einer Umlage in Höhe von 409,700 M. im Jahre 1901, auf 1. Januar 1902 insgesamt 25,066,790 M. Da die Wirtschaft die nach den Schuldenrückstellungen zur Amortisation aufzuwendenden Summen dem Grundstoff jeweils absetzt, so hat dieser die noch im Ueberschuß befindlichen aber nicht eingeleisten Schuldverreibungen mit 20,800 M. aus eigenen Mitteln zu befreien. Die von der Wirtschaft zur Schuldverteilung insgesamt noch aufzubringende Summe stellt sich daher am 1. Januar 1902 auf 25,046,490 M. — Die zur Gemeindeumlage verpflichteten Steuer-

kapitalien betragen im vergangenen Jahre insgesamt 507,446,140 M., was gegen das Vorjahr 1900 eine Vermehrung um 22,286,115 M. bedeutet. Im Einzelnen betragen im Jahre 1901: die Grund- und Häusersteuerkapitalien 107,623,980 M., d. i. gegen 1900 eine Vermehrung um 4,499,340 M., die Gewerbesteuerkapitalien 78,625,700 M., d. i. eine Vermehrung um 8,493,700 M., die Einkommensteuerkapitalien im einfachen Betrage 39,162,540 M., d. i. eine Vermehrung um 2,223,875 M., die Kapitalrentenkapitalien 282,033,220 M., d. i. gegen 1900 eine Vermehrung um 7,129,200 M.

— **Belastet die Treppen.** Mit dem Kürzerwerden der Tage seien die Besitzer und Verwalter von Häusern an die Flur- und Treppenbeleuchtung erinnert und im öffentlichen wie in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, für die genügende Belastung zu sorgen. Die Meinung vieler, daß letztere nur während bestimmter Monate einzutreten hat, ist falsch. Die Belastung der Treppen hat vielmehr ohne Rücksicht auf die Jahreszeit stets vom Beginn der Dämmerung bis zum Einbruch der Nacht zu erfolgen, und hat so lange, als der regelmäßige Verkehr in dem Hause dauert, bis zu dem Zeitpunkt, wo das Haus verschlossen zu werden pflegt, anzuhaltend. Hierbei sei bemerkt, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts des Hauswirts die Verpflichtung zur Beleuchtung trifft, da der Hauseigentümer, der in Ausübung seines Eigentums Mitbewohner aufnimmt und dadurch oder auf andere Weise einen Verkehr in dem Hause herstellt, auch die Pflicht hat, dafür zu sorgen, daß bei dem von ihm hergestellten Verkehr Andere durch die Anlage des Hauses an ihrem Körper keinen Schaden leiden.

— **Unterhaltungen.** Im November v. J. übergab ein Herr einem Schneider mehrere Kleidungsstücke zur Ausbesserung, welche er trotz wiederholten Verlangens nicht mehr zurückerhalten konnte. Als er endlich Anzeige wegen Unterschlagung erstattete, mußte er die Erfahrung machen, daß der Schneider die Kleider nach und nach bis auf ein Stück verfertigt hatte und dieselben theils verfallen, theils versteigert worden waren. — Ein Hausbursche ist dieser Tage, nachdem er seinem Dienstgeber 14 M. Kundengelder unterschlagen und denselben veranlaßt hatte, ihm für ein Paar Jugstiefel im gleichen Betrage „gutzusprechen“, heimlich verschwunden.

— **Diebstahl.** In einem Neubau in der Gartenstraße wurde ein grünlebernes Portemonnaie mit 18 M. und aus einer verschlossenen Wohnung in der Poststraße eine mit den Nummern 5345/4 und 3068 versehene silberne Remontuhr mit 2 Goldbränden nebst einer veredelten, messingenen, langen Panzerkette gestohlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Größ. Hoftheater zu Karlsruhe.** Am Dienstag den 16. wird, wie im Repertoire gemeldet, als Neuheit Friedrich Adlers nach dem Spanischen des Tirso de Molina bearbeitete Komödie „Don Gil“ in Szene gehen. Die Rollen des Stüdes liegen in den Händen der Damen Wehn, Bodechel, Genet und der Herren Wassermann, Raumbach, Müller, Reiff, Höder, Kempf. Weiterhin bringt das Schauspiel am Donnerstag den 18. „Das große Licht“ und am Samstag den 20. eine Wiederholung von Sudermanns „Johanniseuer“, mit Lisa Bodechel in der Rolle der Parille. In der Oper ist für Sonntag den 14. ds. „Homo und Jule“, für Freitag den 19. „Das goldene Kreuz“ und für Sonntag den 21. „Der Freischütz“ in Aussicht genommen.

Friedrich Adlers obengenannte Komödie „Don Gil“ ist eine freie Neubearbeitung von Tirso de Molina altspanisches Lustspiel „Don Gil de las calzas verdes“ (Don Gil von den grünen Hosen). Tirso de Molina, ein Zeitgenosse von Lope de Vega, wurde geboren um das Jahr 1570 und starb wahrscheinlich im 1648. Er gehörte dem geistlichen Stande an und trat 1620 in ein Kloster zu Madrid. Tirso gilt als der beste und ungeschminkte der alten spanischen Komiker. In der Literaturgeschichte ist der Name des Dichters vor allem bekannt durch sein Drama „El Burlado de Sevilla“, die erste dramatische Bearbeitung der Don Juan-Sage, auf das alle späteren Bearbeitungen dieses Stoffes, auch Mozart's Meisterwerk, bis zu einem gewissen Grade zurückgehen. Die Hauptrolle des außerordentlich fruchtbareren Dichters, der ca. 300 Stüde geschrieben haben soll, lag indessen auf dem Gebiete des lustigen Intrigenstückes, wo er sich durch seltene Grazie, Frische, Lebendigkeit des Dialogs und unerhörlichen Witz auszeichnete. Seine Komödien erschienen in 5 Quartbänden von 1616 bis 1662. Als eines der ergiebigsten Stüde Tirso's, das sich noch heute auf dem spanischen Theater einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut, gilt „Don Gil von den grünen Hosen“. Eine vorzügliche deutsche Uebersetzung dieses Stüdes mit Einleitung und Anmerkungen hat E. A. Dobrin in dem 1. Bande seiner „Spanischen Dramen“ (Berlin 1841) gegeben. Die Neubearbeitung des Stüdes durch Friedrich Adler in Prag, die dem Lustspiel den Weg auf das deutsche Theater gebahnt hat, ist eine sehr freie. — bezw. Uebersetzung des spanischen Originals, die zum Teil nur die Motive von Tirso de Molina in freier Uebersetzung benutzte.

— **Berlin, 12. Sept. (Tel.)** Die Verhandlungen des deutschen Juristenkongresses wurden heute Nachmittag geschlossen.
 — **Weimar, 12. Sept. (Tel.)** Zum Sekretär der deutschen Schillerstiftung wurde der bekannte freisinnige Novellist Dr. Hans Hoffmann in Weimergode gewählt.
 — **L. Köln, 12. Sept.** Bezüglich der Nachfolgerschaft Prof. Müller's, der gestern Nachmittag unter kolossaler Beteiligung Schüler und auswärtiger Leidtragenden beerdigt wurde, wird gemeldet, daß die großen Gürzenich-Konzerte vorläufig von einer Anzahl Musikautoritäten geleitet und alsdann erst über die endgültige Anstellung eines neuen Dirigenten bestimmt werden soll.

Vermischtes.

— **hd Halle a. Saale, 13. Sept. (Tel.)** Die letzten Unwetter in Sachsen und Thüringen haben einen Schaden von 3 Millionen Mark angerichtet.
 — **hd Hamburg, 13. Sept. (Tel.)** Die dem Konsul Weber hierseits gestohlene Briefmarkensammlung die einen Werth von 150,000 Mark repräsentirt, wurde in London ermittelt, wohin sie für 8000 Mark verkauft wurde. Von dem Uebe, dem Privatsekretär Roth, der auch andere Werthgegenstände raubte, fehlt noch jede Spur.
 — **M. Böhmen im Rheinland, 13. Sept. (Tel.)** Ein schreckliches Unglück ereignete sich unweit uneres Ortes. 2 Kinder, Geschwister saßen an einem Wiesenabhang und pflückten Brombeeren. Sie bemerkten dabei nicht, wie die Mähmaschine des Wiesenbesizers auf das Brombeergebüsch, das im Grase stand, aufzufahren kam. Auch der Führer der Maschine bemerkte die Kinder nicht. Dieselben kamen unter die Maschine. Ihre Füße wurden von den scharfen Messern der Maschine sämtlich abgehauen, sodas der Tod alsbald eintrat.
 — **Aassel, 12. Sept. (Tel.)** Bei einem gestern ausgebrochenen Gewitter wurden auf freiem Felde zwischen Leinesfelde und Bahnsried vier Arbeiter durch Blitzerschlagen.
 — **Trier, 12. Sept. (Tel.)** Die ausländigen Hafenarbeiter beschlossen, am 13. September die Arbeit wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß die 10 Arbeiter, die entlassen wurden, wieder beschäftigt werden. — Von drei verhafteten Angeklagten des Blattes „Sole“ ist heute zweien das Ausweisungsgesetz angeordnet worden.
 — **hd Bonn, 13. Sept. (Tel.)** Ein italienischer Gelehrter erklärte in einer Unterredung über einen eventuellen Ausbruch des Vesuv:

Nicht ausgeschlossen sei, die Wahl eines Direktors des Conservatoriums oder eines städtischen Kapellmeisters. B. 3.
 — **Paris, 12. Sept.** Bevor der Schah Paris verließ, stiftete er noch ein nützliches Werk. Er beauftragte den in Paris ausgebildeten persischen Arzt Ismael Khan, in Teheran, in Tauris und Ispahan besondere medizinische Fakultäten zu gründen, wo die Augenkrankheiten, die in Persien sehr häufig sind, speziell berücksichtigt werden sollen.

Telegramme der „Bad. Welle“.

— **Wildpark, 12. Sept.** Der Kaiser ist heute Abend aus dem Mandbergelände hier eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem neuen Palais bei Potsdam.
 — **hd Berlin, 12. Sept.** Die Verlesung der Kette des Schwarzen Adlerordens des Königs von Italien wird heute im Reichsanzeiger amtlich bekannt gegeben.
 — **Berlin, 13. Sept.** Lord Roberts und die übrigen britischen Offiziere traten gestern die Rückreise nach England an.
 — **Berlin, 13. Sept.** Oberbürgermeister Wittig von Posen traf gestern auf seiner Rückreise von Nordberney in Berlin ein. Das Blatt will wissen, die Besprechungen mit dem Reichskanzler hätten noch zu keinem Ergebnis geführt.
 — **hd Berlin, 13. Sept.** An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Professor Dr. Birchow beabsichtigen die freisinnigen Wähler des 8. Berliner Landtagswahlkreises, den Birchow seit 1867 ununterbrochen bis zu seinem Tode vertreten hat, den Justizrath Dr. Edmund Friedemann-Berlin als alleinigen Kandidaten der freisinnigen Volkspartei aufzustellen.
 — **hd Berlin, 13. Sept.** Die „Berliner Zeitung“ gibt unter Vorbehalt folgendes Telegramm aus Posen wieder:
 Als gestern die Zimmerleute daran gingen die Tribüne vor dem ehemaligen Berliner Thor abzubauen, vor der am Abend des 2. September die Mitglieder der Staatsbehörden den Kaiser beim Einzug in die Stadt empfangen, entdeckten sie im Erdboden gerade in der Mitte unter der Tribüne ein Loch, in dem ein Posten Dynamit mit Bleifugeln aufbewahrt waren. Auch eine Zündschnur soll neben dem Pulver gelegen haben. Die Polizeibehörde hat die Umgebung des Fundortes abgesperrt.
 — **Düsseldorf, 12. Sept.** Der Vertreter der Vereine der nationalliberalen Jugend wurde durch den Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. G. Fischer aus Köln, mit einer Begrüßung der Abgeordneten Baffermann und Sattler, des Generalsekretärs Pätzig und einem Nachruf an demselben eröffnet. Reichstagsabgeordneter Dr. Baffermann antwortete im Namen des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei und begrüßte die Jugendbewegung. (Min. Bg.)
 — **Wien, 12. Sept.** Heute wurde hier der jetzige Korrespondent und frühere Redakteur der antisemitischen „Staats-Zeitung“ in Berlin, Otto Bödler verhaftet. Gegen ihn liegt ein rechtskräftiges Urteil des Landgerichts Berlin vor, wonach Bödler zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt ist. Außerdem liegen gegen ihn noch 4 Haftbefehle vor wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse bezw. wegen Aufreizung gegen eine Religionsgenossenschaft.
 — **Spa, 12. Sept.** Die Aerzte stellten in der heutigen Konstitution eine leichte Besserung im Zustande der Königin fest. Morgen werden dieselben zu einer neuerlichen Konstitution zusammenzutreten.
 — **M. Petersburg, 13. Sept.** Die großen russischen Manöver bei Kursk haben ihren Anfang genommen. Der Zar reiste gestern mit großem Gefolge ins Mandbergelände ab. Er hat befohlen, den Armeeführern volle Handlungsfreiheit zu lassen. Es sind deshalb keine weiteren Sonderbefehle ausgegeben worden. Die kürzeste Manöver haben nicht allein wegen der eigentlichen Operationen, sondern auch wegen der an die Intendantur heran tretenden Aufgaben Interesse. Im Ganzen sind es über 90 000 Mann, die ins Mandbergelände herangezogen werden. Als oberster Schiedsrichter fungirt Großfürst Michael Nikolajewitsch. (B. 3.)
 — **Athen, 13. Sept.** Die Polizei befaß 20 zu Schiff hier eingetroffenen Bulgaren, von denen sie eine Störung der öffentlichen Ordnung befürchtete, sofort wieder abzureisen.
 — **L. Peking, 12. Sept.** Ein kaiserliches Edikt macht die Absetzung zweier Beamten des Bezirkes der Provinz Hunan bekannt, in welchem die beiden englischen Missionar Bruce und Lewis ermordet wurden. Zwei Chinesen, die an der Mordthat theilhaftig waren, sind enthauptet worden. Die Anschuldigungen gegen chinesische Christen in der Provinz Szechwan dauern fort.

set werden. Hinter der Maschine liegt platt auf der Erde ein Mann, der sie richtet, ein zweiter schießt von rechts nach links die Mäher mit den Patronen ein. Auf anderthalb Kilometer rücken diese furchtbaren Instrumente, die sehr handlich sind, ihre Feuer auf kleine Ziele, wie z. B. liegende Schützenketten und sie treffen auch. Mit dem 5. oder 6. Schuß muß jede Maschine ihr Ziel erfasst haben, und dann wird nach rechts und links die ganze Linie der Gegner mit 500 Schuß in der Minute beschießen. Es ist unzweifelhaft die Waffe der Zukunft, die im Ernstfall die ganze Physiognomie des Gefechts verändern wird.

Etwa um halb 9 Uhr erschien der Kaiser mit seinem Sohn auf der Höhe 151 südwestlich von Kempel. Hinter der Terrassenstufe hielten die gewaltigen Reitermassen, um sich nach kurzer Erholungspause auf die in voller Flucht befindlichen Kolonnen der Reiter zu stürzen. Es war ein prächtiges Schauspiel, das man nie bezogt, als die impotenten Reitermassen, Regiment nach Regiment, rechts und links vom Berge hervorströmten und sich in rasender Karriere auf die Infanteriekolonnen warfen. Etwa sechs Kilometer weit ging der rasende Ritt über die Infanterie hinweg gegen Artillerie und neue Infanteriemassen. Etwa sechs Staffeln wurden durchbrochen.

Bekanntlich ist die Meinung über den Werth solcher Reiterangriffe stark getheilt. Auch heute konnte man das Urteil vernehmen, daß die — wie man nach dem vorangegangenen Feuergefecht annehmen muß — stark getheilten Reiter der feindlichen Infanterie noch im Stande gewesen wären, der anstürmenden Kavallerie arge Verluste beizubringen, so daß im Ernstfalle die Attade nicht gelungen wäre. Aber der Schiedsrichter, Prinz Albrecht von Preußen, sprach den Reitern den Sieg zu.

Es ist überhaupt hier die Meinung verbreitet, daß der heutige Manövertag sich sehr weit von dem Bilde entfernt hat, das die Wirklichkeit im Ernstfalle bieten würde. Ein glänzendes, prächtiges und sehr amianisches Schauspiel, das aber, wie ich schon heute bestimmt sagen kann, von den Sachverständigen eingehend und sehr abfällig beurtheilt werden wird.

(Telegramm.)

— **hd London, 12. Sept.** Die Kritik der englischen Manöver-Korrespondenten über den gestrigen Manövertag sind voller Bewunderung für die Ausdauer der Infanterie und den Glanz der Kavallerie. Sie stimmen auch darin überein, daß die Kavallerie-Attade des Kaisers ein herrlicher Anblick war, der einen berühmten

Es herrsche derzeit eine wirkliche Gefahr. Seiner Ansicht nach werde der Vulkan in nächster Zeit große Massen Schwefel auswerfen. Die Meldung hat in der neapolitanischen Bevölkerung viel Beunruhigung hervorgerufen.

— **London, 12. Sept. (Tel.)** Die Großjuror von Old Bailey erklärte heute, es liege kein Beweis für eine Schuld des Prinzen von Praganza vor. Der Angeklagte ist somit freigesprochen.

— **M. Petersburg, 13. Sept. (Tel.)** Nachdem kürzlich 11 Gefangene aus dem Gefängnis in Riew ausgebrochen waren und bisher nicht wieder aufgegriffen werden konnten, machten am 10. September wiederum 6 schwere Verbrecher, davon 3 zu Zwangsarbeit Verurtheilte, einen Fluchtversuch. Sie hatten eine Wand durchbrochen und waren auf den Hof gelangt. Dann suchten sie die Mauer mittelst einer Strickleiter zu übersteigen, als der Wachsoldat auf sie schoß und einen der Flüchtigen, der die Mauer erstiegen hatte, am Bein verwundete. Darauf wurden alle ergriffen und wiederum eingekerkert. (Min. B.)

— **Madrid, 12. Sept. (Tel.)** Ein Zug mit der englischen Post fuhr heute 205 Meilen von Madrid mit der Brücke, die durch Hochwasser untergraben war, in den Fluß. Mehrere Reisende wurden getödtet. Europäische Reisende sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

— **L. Sta. Lucia, 12. Sept. (Tel.)** Die Deffnung des Kraters des Vulkans Souffriere hat sich in Folge des kürzlichen Ausbruchs gesenkt. Man befürchtet den Zusammenbruch des Vulkans. — Bei Wallibu und Mich mond ist die Küste weiter gesunken, während sie sich an der anderen Seite gehoben hat. Große Ernten von Tapioca, Kakaos und Zucker sind völlig vernichtet. Der Souffriere spölte weiter Rauch aus, und läßt beständig dumpfen Donner hören. Unter der Bevölkerung herrscht große Angst.

Ausnahme-Tage

Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag.

Porzellan

Speiseteller, tief und flach, 18 Pf.	
„ gerippt, 18 Pf.	
„ Feston 18 Pf.	
Desertteller 16 Pf.	
Größe 1 2 3 4	
Kaffeekannen 26 37 46 53 Pf.	
„ Zwiebelmuster 80 95 110 175 Pf.	
„ Blau Banddecor. 85 95 125 145 Pf.	
Runde Salattiden 17 22 26 35 Pf.	
Dicke Portions-Salattiden 18 25 39 48 Pf.	
Dicke Sauciden 44 49 Pf.	
1 2 3 Port.	
„ Portionsplatten 18 25 31 Pf.	

Glas

Sturzflaschen mit geschliffen Glas 45 Pf.
Butterdosen, geschliffen 55 Pf.
Käsegläser, geschliffen 45 Pf.
„ gepreht 35 Pf.
Wassergläser, geschliffen 18 Pf.
„ m. Fuß, geschliffen 26 Pf.
Wasserglas mit Bordüre 21 Pf.
Sektbecher mit Bordüre 19 Pf.
Krystall-Rothweingläser 33 Pf.
Krystall-Weißweingläser mit Blumen-Gravüre. 19 Pf.
Römer 19 Pf.
Krystall-Garnitur mit Venetia-Blumenschliff
Liqueurgläser 34 Pf.
Madeiragläser 38 Pf.
Rothweingläser 40 Pf.
Champagnerfelle 56 Pf.
Sektbecher 43 Pf.
Wassergläser 52 Pf.

Steingut

Waschgarnitur, decorirt, 108 Pf.	
Waschgarnitur, groß, 295 355 Pf.	
Waschbecken, groß 44 Pf.	
Waschtrüge, „ 43 Pf.	
Ger Ser	
Sajshühneln weiß 78 98 Pf.	
blau 98 125 Pf.	

Hervorragend billiges Angebot!

Madajer-Tischlampe mit la. Brenner 78 Pf.

Elegante Gussfusslampe mit la. Brenner 142 Pf.

Sofalet. Majolika-Tischlampe mit la. Brenner 260 Pf.

Wirtschafts-Artikel

Wascheleinen 25 35 60 Pf.	
Marktneze 44 50 78 85 Pf.	
Plättleisen 245 Pf.	
„ vernickelt 275 290 Pf.	
Reibemaschinen Express 135 Pf.	
Eich. Kaffeebretter, 6 Gr., 125-265	
Küchenlampen 24 28 45 Pf.	
Fleischmaschinen 330 Pf.	
Waschbretter 44 Pf.	
Bringmaschinen 10.20 Mt.	
In. Wasgen.	
Schneefahlgmaschinen 32 Pf.	
Blech-Kaffee-möhlen 80 85 110 Pf.	
Holz „ 235 265 325 Pf.	
Werkzeugen, Ia. Schwert 160 Pf.	
Marktkörbe mit Deckel 78 88 120 145 Pf.	

Emaile

Eimer, 28 cm, grau 70 Pf.
Fleischtöpfe 14 16 18 20 22 cm 33 42 48 55 65 Pf.
Ringtöpfe 16 18 20 22 24 cm 55 65 78 85 98 Pf.
Kaffeekannen Größe 10 12 13 14 15 42 52 65 72 85 Pf.
Nudelpfannen 10 12 14 16 18 cm 16 20 24 30 34 Pf.
Teigschüsseln 30 32 34 36 38 cm 55 65 75 85 95 Pf.
Ovale Wannen 35 40 45 50 cm 105 125 140 190 Pf.
Ovale Waschbecken m. Seifennapf Größe 1 2 3 52 58 65 Pf.

Auf alle übrigen Artikel 10% im Souterrain während der Ausnahmetage

Hermann Tietz.

Pfänder-Versteigerung.

Montag den 15. September, Vormittags 9 Uhr, werden im Auktionslokal, Waldhornstr. 21, von C. Loeffler, Pfandleiher, die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch 5 Nr. 1880 bis 2164 sowie die von Frau Hofner Wittwe von Buch 16 Nr. 7931 bis 9089 öffentlich gegen Baar versteigert, als: Uhren, Ringe, Weingeg, Bettwerk, Schuhe und Stiefel etc.

Der etwaige verbleibende Ueber schuß des Erlöses wird nach Abzug der Pfandschuld und Kosten, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 11141.2

Josef Hirschmann jr., Auktionsgeschäft, Waldhornstr. 21.

Öffentliche Versteigerung

am Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 1/9 Uhr bei Dr. Dr. Dr. wirth Ed. Heß in Philippsburg.

Zur Versteigerung gelangen:

Ein gut erhaltenes mit Kupfer überzogenes eisernes Küchenschiff, ein kupferner Bierfessel, verschiedene Messing- und Kupfertheile, Säbren u. f. w., Gährbottiche, Bier- und Weinfässer jeder Größe bis zu 500 Liter, ein größerer Kasten verschiedene Kisten, Wirthschaftsgeräthe, Stühle und Bänke; auch sonstiger Hausrath und Bettwerk.

Ferner: ein 2 1/2 jähriges, stark gebautes, häutliches Fohlen (Stute), sowie landwirthschaftliche Geräthe. 5150a

Wenle's Knaben-Anzüge

sind die besten Anzüge, für jedes Alter und für jedes Jahreszeit passend. Illustrierte Preislisten gratis. Fabriklager bei 11154.3.1

E. W. Keller, am Ludwigplatz.

Für Frauen, die gerne zu Hause schneiden und die mit sich über ihre und ihrer Familie Bekleidung für die kommende Herbst- und Winter-saison zu Rathe gehen, sind **Butterid's** Roden- und Rodenblatt die treuesten Rathgeber. Man lasse sich bei der hiesigen Agentur, der Firma **Gebrüder Göttinger**, Kaiserstraße 199, Spezialhaus für Bekleidungsartikel, die Journale vorlegen, oder verlange daselbst das Roden-blatt für September, das gratis verabreicht wird. **Butterid's** Schnittmuster, in jeder Größe fertig zu haben, sind unübertroffen, sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der Eleganz und Neuheit der Formen. Am liebsten Blase können **Butterid's** Schnittmuster nur durch obige Firma bezogen werden. 10971.3.2

Extrastarke Marktwagen und Milchwagen sind wieder vorrätzig, was empfehlend angezeigt 10910

A. Jörg, am Kaiserplatz. Cigarren-Vertreter.

Für Karlsruhe und Umgebung oder auch für ganz Baden ein mit der Kundschaft vertrauter Vertreter gesucht. Fr. Offerten unter Nr. B16589 bef. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Große Wein- u. Fahrversteigerung.

Donnerstag den 18. September d. J. und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag **Zulienstraße Nr. 57** nachverzeichnete Weine in Mengen von 20 Liter an aufwärts gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Ungefähr 6000 l Kaiserstuhl, 650 l Riesling, 850 l Durbacher Weißherbst; ferner bereits noch neue weingrüne Ovalefässer, und zwar 1 zu 884 l, 2 zu je 855 l, 1 zu 884 l, 2 je 814 l, sowie je 1 Faß: 900, 870, 600, 842, 860, 643, 663, 652, 650 l haltend, außerdem 4 Faßlager, 11165.2.1

wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Steigerer die Fässer selbst zu stellen haben.

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Café Hildenbrand

..... Waldstrasse Nr. 8

In nächster Nähe des Grossh. Hoftheaters und des Colosseums.

••• Etablissement I. Ranges. •••

Ausschank von Münchener Spatenbräu, Pilsener aus der ersten 10229 Aktien-Brauerei Pilsen.

Hugo Schneider, Direktor.

DEFAFF u. PHOENIX Nähmaschinen

sind die **Leistungsfähigsten** und **Dauerhaftesten** der Gegenwart.

Niederlage bei:

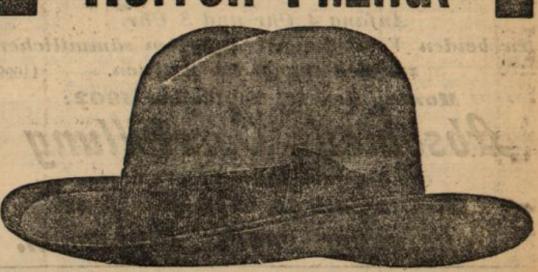
Georg Mappes, Karlsruhe, nur Hebelstrasse 13. 11124

NB. Stick- und Stopfunterricht unentgeltlich.

Nur Mt. 1.95 Nur Mt. 1.95

Dieser 10917.4.1

Herren-Filzhut



Original-Façon.

Nur 1.95. Nur 1.95.

Goldfarb

Spezial-Haus für Herrenmoden gegenüber dem Hauptbahnhof.

Karl Korintenberg

Kaiserstraße 118. Kaiserstraße 118.

Feines grosses Schuhwaarenhaus!

Bringe meiner werthen Kundschaft mein großes, reichhaltig fortirtes Lager in Damen-, Herren-, Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefeln und -Schuhen in empfehlende Erinnerung.

Mache besonders aufmerksam auf große Auswahl in Damenpantoffeln sowie auf Spezialität

Necht amerikanische Herren- u. Damenstiefel.

Einheitspreis: Jedes Paar 18 Mt.

Reparaturen schnell, prompt und billig.




11178

Zum 50 jährigen Regierungs-Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden

brachte der Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe dem Badischen Volke ein Doppelbild als Jubiläums-Gedenkblatt dar, welches von anerkannter Künstlerhand geschaffen, wie auch durch die absolut erstklassige technische Ausführung den Beifall weitester Kreise gefunden hat. Das Bild ist von Professor Hanns Fehner nach dem Leben gemalt und von der vielgerühmten Groß-Badischen Hof-Kunstfupferdruckerei D. Felsing in Berlin als Photographure auf feinstem Kupferdruckpapier vervielfältigt. Die Größe des Bildes ist 44 x 59 cm, diejenige des Papierses 73 x 95 cm.

Der Preis dieses hervorragend guten und schönen Kunstblattes, das eine Zierde für jedes Haus, für Bureaus, Anstalten, Schulen und gesellige Locale bildet, und welches von dauerndem Werte ist, beträgt nur 5 Mark, wovon der Reinertrag für eine großherzogliche Stiftung Verwendung findet. (Die Hoheiten haben für die Porträts gesehnen und das Blatt mit ihren eigenhändigen Unterschriften und einem Denkwort versehen, welche unter dem Bilde in Facsimilestich angebracht sind.)

Das Bild hat den Beifall der Allerhöchsten Herrschaften in hohem Maße gefunden. Auch S. M. der Kaiser hat Gelegenheit genommen, das Doppelporträt des Großherzogspaares zu besichtigen und hat der Kaiser dem Maler des Bildes, Herrn Prof. Hanns Fehner, der den Monarchen auch auf der nächsten Nordlandfahrt begleiten wird, gleichfalls seine lebhafteste Befriedigung über das Doppelporträt ausgesprochen, das ihm sehr gut gefallen habe.

Das Blatt ist von dem Verlage der „Badischen Presse“ zu beziehen. Auswärtige Besteller erhalten das Bild in einer starken Rolle gut verpackt gegen Einfindung des Betrages von 5 Mk. 50 Pfg. einschließlich Porto und Verpackungsspesen. — Der Betrag wird am besten durch Posteingahlung übermittelt oder vom Verlage per Nachnahme erhoben; letztere kostet 25 Pfg. weiter.

Stadtgarten (Festhalle).

Sonntag den 14. September, Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schotte.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg.
Nichtabonnenten 50
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 5 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.

Samstag den 13. September 1902:

Vorstellung.

Sonntag den 14. September 1902:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher
zur Zeit engagierten Artisten. 11099

Montag den 15. September 1902:

Abchieds-Vorstellung

des gegenwärtigen Programms.

Dienstag den 16. September 1902:

Vollständig neues Programm.

Wilhelmshof

Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania.

Sonntag den 14. September 1902, Vormittags 11-1 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 7 Uhr an: 11172

Grosses Streich-Konzert.

Kapelle Schmitt.

Wozu höflichst einladet Alfred Weiss.

Eintritt frel. Kein Bieraufschlag.

Gute Küche. — Keine Weine.

Eichbaum.

Heute Sonntag, 14. September, von 4-11 Uhr:

Musik-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle Sinfonia.

Eintritt frel. Ernst Geugelin. B16592

Wir machen hiermit die ergebenste Mitteilung,
daß wir heute Abend einen

größeren Transport

französisch. Pferde
leichteren und schweren Schlags nach Hause bringen.
Wir laden hiermit Liebhaber hierzu gest. ein
und stehen die Pferde von heute ab hier in unseren
Stallungen.

L. Bär Söhne, Weingarten
(Baden).

Herren-Fahrrad, Dürkopp-Rad,
bereits neu, ohne Fehler, mit Zu-
gut erhalten, sehr billig zu ver-
kaufen. Friedrichsplatz 11. 11194-3-1
Zaunerstr. 12, 2. Stod.



Der nächste Verein-Abend
findet am
Samstag den 20. Sept. statt.

Kaufmännischer Verein
„Merkur“ Karlsruhe.
Heute Abend 9 Uhr beginnend
gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokal Café Prinz Carl.
Der Vorstand.

Kaufm. Verein „Merkur“
Karlsruhe.

Zu dem am Sonntag, 14. Sep-
tember 1902 nach der Festhalle
in Durlach stattfindenden

Ausflug

verbunden mit Vorträgen, Theater
und Tanz, laden wir unsere verehrl.
Mitglieder nebst werthen Familien-
angehörigen mit der Bitte um zahl-
reiche Beteiligung höfl. ein.
Beginn der Vorträge um 4 Uhr.
11186 Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein
E. V.

Wilhelmstr. 14.

Sonntag den 14. September:

Familien-Ausflug

nach Ettlingen, Garthaus zur
„Sonne“, verbunden mit Verab-
scheidung der zum Militär einrückenden
Mitglieder. 11015.2.2

Bei günstiger Witterung Abmarsch
mit Musik um 1/2 2 Uhr vom „Ziboli-
ab“. Bei ungünstiger Witterung Ab-
fahrt um 8 Uhr mit der „Wolfsbahn“.
Hierzu laden wir unsere verehrl.
Mitglieder nebst werthen Familien-
angehörigen zu zahlreichem Erscheinen
ergerbenst ein. Der Vorstand.

Salamander

Erster Karlsruher Ruderklub.
(E. V.)



Jeden Samstag Abend 9 Uhr
im „Klubhause“
(am neuen Rheinhafen)

Herrenabend

mit musikalischen und humoristi-
schen Unterhaltungen.
NB. Rückfahrt mittelst Sonder-
wagen der elektr. Strassenbahn
12 Uhr ab Klubhaus.

Wir nehmen Veranlassung, unsere
verehrlichen Mitglieder und deren An-
gehörigen zu einem kommenden Son-
ntag den 14. September, Nach-
mittags 3 Uhr beginnenden

Kaffee-Kränzchen

verbunden mit geselligen wie musika-
lischen Darbietungen nebst einge-
schobenen Tänzen in den Räumen
unseres Klubhauses am Rhein-
hafen ganz ergebenst einuladen.
11180 Der Vorstand.

Eine gebrannte Hobelbank
wird bill. verkauft im Kadettenhaus,
Näheres beim Portier. B16555

Museum.

Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. Sept.,
Abends 8 Uhr:
Original-
Oberammergauer Passionsspiele
als elektrische Projektionen.

Darstellung von ca. 100 auf das künstlerischste kolo-
rierten Tableaux bis zu einer Größe von 25 qm;
nach den alleinig gemeindlich konzessionirten photographischen Auf-
nahmen des Oberammergauer Passionsspieler vom Jahre 1900.

Es grenzt an das Wunderbare, wie dieses biblische Drama bis in
die kleinsten Details in farbenprächtigen Riesenprojektionen in gleich
überraschender Naturtreue einem grösseren Zuschauerkreise vorgeführt
wird. Ein Triumph der Technik. 11028.2.2

Diese Aufführung
wurde vor Sr. Majestät dem König von Württemberg und dem
königl. Hause, sowie vielen hohen Fürstlichkeiten mit grossem
Erfolge veranstaltet.

Preise der Plätze: Saal nummeriert I. Abth. Mk. 1.50, II. Abth.
Mk. 1.—, Stehplatz und Gallerie 50 Pfg.

Billet-Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstrasse 221.

Continent. Collie-Club

Zweigverein Baden.

Samstag den 13. d. M., Abends halb 9 Uhr:
Versammlung

in der Restauration „zum Landsknecht“, Ecke Zirkel und
Herrenstr. 2. Stod. 11148.3.2

Liebhaber und Besitzer von Collies sind freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Ausgabe von Meldeformularen für die internat. Stuttgarter Ausstellung.

Ruderverein Sturmvogel
Heute Samstag
Abend
präzise 9 Uhr:
Monats-
Versammlung
im Lokal Palm-
garten.
Der Vorstand.

Rheinklub „Allemannia“
Heute Samstag,
präzise 9 Uhr:
**Klub-
Abend**
im Klublokal Hotel
„zur Rose“.
Um vollständiges
Erscheinen wird ge-
beten.
Der Vorstand.

Ein fast neuer Vertiko ist umgangs-
halber billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. B16596 in
der Exp. der „Bad. Presse“.
17 Bände Conversations-Lexi-
kon, noch wie neu, sind billig zu
verkaufen. B16586
Berderstr. 88, 3. St.

Zuchtverein edler Kanarienv.
KARLSRUHE

Sonntag den 13. Sept. 1902,
Abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
im Nebenzimmer des Restaurant
zum Salmen.
Der Vorstand.

Möbel.
6 englische Schlafzimmer
werden ausnahmsweise sehr billig
abgegeben. 11168.10.1
Durlacherstr. 97, Laden.
Wer ertheilt
einer Schülerin der Töchter-
Anstalt im Schulzeichen.
Gest. Offerten an H. Baur, An-
gartenstr. 78, 2. St. B16585

Schwimmverein „Poseidon“
Karlsruhe.
Übungsabende
im Stadt. Bierordtsab.
Herren-Abend:
jeweils Montag-Abend von 8 bis
9 Uhr;
Damen-Abend:
jeweils Freitag-Abend von 1/2 8
bis 1/2 9 Uhr.
Schwimmfreunde stets willkommen
Der Vorstand.

Feilenhefte
aus bestem weihbuchenem
Holz, mit guten Zwingen,
empfehl. fortirt in 7 Größen
Mk. 7.75 per 100 Stück,
bei 100 Stück einer Größe
billiger, die 11110
Schuhleisten-Fabrik
Karlsruhe,
Amalienstrasse 47.

Ein guterhaltene
Weinfass
ist wegen Platzmangel sofort
billig zu verkaufen. B16593
Wilhelmstr. 28, 3. Stod.

Herbst- u. Winter-Saison.



♡

Bänder
Sammt
Seiden-
stoffe
Agraffen

♡

Modell-Hüte!

♡

Federn
Fantasies
Schleier
Bordüren

♡



Sämmtliche Neuheiten

in

Damen-Putz

Damen-Confection

Kinder-Confection

sind in

grösster Auswahl

eingetroffen.



Geschwister Knopf.